

Nr. 1
2022

Facetten

Das Kundenmagazin der Freiburger Verkehrs AG

TOPTHEMA

SCHÖNER BAUEN, NACHHALTIG FAHREN

Umweltfreundlich durch
Freiburg – Unser Ziel 2022!
Wir bauen auf Ihren Support

NAHVERKEHR IN FREIBURG

HÖHER? SCHNELLER? ZUFRIEDENER!

Danke für Ihr Feedback! Beim
ÖPNV-Kundenbarometer landet
die VAG bundesweit auf Platz 2

AUCKLAND, TAIPEH, FREIBURG

BENEIDENSWERTE LEBENSQUALITÄT

Freiburg ist eines der „Lonely
Planet“-Topreiseziele 2022 – wir
haben passende Ausflugsstipps

FAHRRAD-REPARATURSTATIONEN

EINMAULSCHLÜSSEL, LUFTPUMPE & CO.

14 Mal in Freiburg: Rote Reparatur-
säulen sorgen für Sicherheit und
ein funktionsfähiges Rad

UND SONST NOCH:

Bitte einsteigen – die 27 ist auch im Winter Freiburgs Urlaubslinie +++ Heiße Sache:
Freiburgs Weichenheizungen haben Hochbetrieb +++ Verlosungen +++ und vieles mehr



Topstory

12 Wir lassen für Sie die Funken sprühen

2022 ist Baustellenjahr: An allen Ecken und Enden in der Stadt wird geschweißt, gehämmert und gebaut, damit das Netz sich zum Abschluss des „Stadtbahn 2020“-Programms in Topform präsentiert



Aktuelles

3 Editorial / Impressum

4 Silber für die VAG

Danke für den zweiten Platz beim deutschlandweiten ÖPNV-Kundenbarometer

5 Weichen mit Heizung

Im Winter heizen wir auf den Gleisen ordentlich ein

Hinter den Kulissen

6 Auf einen Kaffee mit... Dorothee Koch

Die Geschäftsführerin des RVF ist studierte Betriebswirtin und bekennender Nahverkehrsfan

22 Schraube locker?

Freiburgs Fahrradreparaturstationen helfen weiter



Unterwegs

8 Acht Minuten, acht Haltestellen

Mit der 27, Freiburgs kürzester Linie, elektromobil durch die Stadt

10 Barrierefrei auf den Berg

Was Winterstarre mit Bauarbeiten auf dem Schauinsland zu tun hat

20 Erst wandern, dann Kirschtorte

Wanderführer zum Gewinnen und Veranstaltungen zum Freuen

21 Auf der Pinwand

Termine von Mundologia bis Marathon

23 Playmobil im Museum

Freiburgs Archäologisches Museum Colombischlössle



*Teilnahmebedingungen: teilnahmeberechtigt sind alle Personen die das 18. Lebensjahr vollendet haben. (Mitarbeiter der Freiburger Verkehrs AG und deren Angehörige sind leider nicht teilnahmeberechtigt). Mitmachen/Schreiben kann jeder nur einmal, pro Verlosung. Das Ende der Teilnahmefrist entnehmen Sie bitte der jeweiligen Verlosung. Eine Barauszahlung des Gewinns / der Gewinne ist nicht möglich. Im Gewinnfall erhalten Sie Ihren Gewinn nach Ende der jeweiligen Verlosung unmittelbar zugeschickt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre E-Mail Adresse und im Gewinnfall Ihre Postadresse, werden ausschließlich für die Durchführung dieser Verlosung verwendet. Ihre Daten werden an den von uns beauftragten Versanddienstleister zum Versand Ihres Gewinns an Ihre Postadresse, weitergegeben. Nach Beendigung der Verlosung und dem Versand der Gewinne, werden sämtliche, im Rahmen der Verlosungen erhobenen Daten, gelöscht. Sollten einzelne Bestimmungen der Teilnahmebedingungen ungültig sein oder ungültig werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Teilnahmebedingungen davon unberührt. An ihre Stelle tritt stattdessen eine angemessene Regelung, die dem Zweck der unwirksamen Bestimmung am ehesten entspricht. Die Freiburger Verkehrs AG behält sich vor, die Teilnahmebedingungen jederzeit zu ändern. Die Freiburger Verkehrs AG behält sich vor, die Verlosungen zu jedem Zeitpunkt ohne Vorankündigung und ohne Angabe von Gründen zu modifizieren, zu unterbrechen oder zu beenden. Von dieser Möglichkeit macht die Freiburger Verkehrs AG allerdings nur dann Gebrauch, wenn aus Gründen der höheren Gewalt, aus technischen Gründen (z.B. Viren im Computersystem, Manipulation oder Fehler in der Hard- und/oder Software) oder aus rechtlichen Gründen eine ordnungsgemäße Durchführung der Verlosungen nicht gewährleistet werden kann. Die Freiburger Verkehrs AG haftet nicht für Verluste, Ausfälle oder Verspätungen, die durch Umstände herbeigeführt wurden, die außerhalb unseres Verantwortungsbereichs liegen. In begründeten Fällen kann der Gewinn durch gleichwertige Preise ersetzt werden.

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit frischem Schwung ins neue Jahr – wir wünschen Ihnen von Herzen ein gutes, glückliches und vor allem gesundes Jahr 2022! Und wir hoffen sehr, dass das Fahrwasser nun zunehmend gemächlicher wird und die arg bewegten Zeiten weiter an Stabilität gewinnen.

Stabilität ist auch das Stichwort für unser Topthema: Wir haben unsere Baustellen als Schwerpunkt für dieses Heft ausgesucht. Schließlich gilt: Wer gut aufgestellt sein will, muss in Bewegung bleiben. Und so sind wir überall in der Stadt dabei, weiter in unsere Infrastruktur zu investieren. Unsere beiden Großbaustellen, die Waldkircher Straße und die Hauptbahnhofbrücke, werden 2022 ein ordentliches Stück vorankommen und auch mit den Baumaßnahmen auf dem Betriebsgelände liegen wir gut im Zeitplan. Alles Wissenswerte zu unseren Bauprojekten erfahren Sie ab Seite 12.

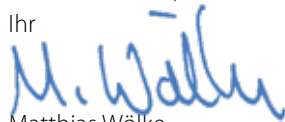
Haben Sie sich auch so gefreut, als der „Lonely Planet“, die globale Reise-Bibel, Freiburg kürzlich in den Himmel der weltweiten Top-Städte emporhob? Eine „beneidenswert hohe Lebensqualität“ wird Freiburg attestiert, außerdem sei es hier „besonders sonnenreich, kompakt und umweltfreundlich“. Allein diese freundliche Einschätzung in Sachen Umwelt wäre ja schon sehr nett gewesen, aber nein, „Lonely Planet“ geht noch einen Schritt weiter und verteilt das finale Lob für das „smarte öffentliche Verkehrssystem“. Wir sind natürlich völlig einer Meinung mit den Fachleuten aus der Reiseabteilung... und über den unerwarteten Ritterschlag mehr als entzückt.

Und damit nicht genug: Ein ähnlich begeisterndes Urteil erreichte uns von Ihnen, unseren Fahrgästen. Genauer gesagt: via Umfrage. Beim „ÖPNV-Kundenbarometer“ haben Sie uns auf Platz 2 der teilnehmenden 33 bundesdeutschen ÖPNV-Nahverkehrsanbieter gewählt – sehr gute Leistungen in den Kategorien „Schnelligkeit“, „Pünktlichkeit“ oder „Linien- und Streckennetz“ inklusive. Mehr über die Umfrage und ihre Ergebnisse erfahren Sie auf Seite 5.

Nun könnten wir uns eigentlich entspannt auf unseren Lorbeeren ausruhen, aber uns interessiert mehr, wie Sie – unsere Leserinnen und Leser – die Sache finden. Was ist Ihre Meinung und was wünschen Sie sich von uns, also von Ihrer Freiburger Verkehrs AG und von Ihrem Kundenmagazin Facetten? Schreiben Sie es uns! Unter facetten@vagfr.de haben wir ein offenes Ohr, pardon, Auge für Ihr Feedback.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre – Gewinnspiele, Ausflugstipps und vieles Weitere inklusive!

Herzliche Grüße,
Ihr



Matthias Wölke
Redaktionsleiter



WEITERE THEMEN IM HEFT



IMPRESSUM

Herausgeberin | Freiburger Verkehrs AG (VAG) | Besançonallee 99 | 79111 Freiburg | 0761 4511-500 | facetten@vagfr.de | www.vag-freiburg.de

Redaktionsleiter und verantwortlich für die Herausgeberin | Matthias Wölke | 0761 4511-140 | matthias.woelke@vagfr.de

Texte und Konzeption | Annette Christine Hoch

Fotos und Konzeption | Anja Limbrunner | www.anja-limbrunner.de

Grafik | Jutta Rueß | **Kontakt und Abo** | Matthias Wölke

Druck | Hofmann Druck | Am Weiher Schloss 8 | 79312 Emmendingen | www.hofmann-druck.de

Erscheinungsweise vierteljährlich, die nächste Ausgabe erscheint im **April 2022**



Schnell, Pünktlich, Zuverlässig. VAG.

Bei aller Bescheidenheit möchten wir es mal ganz deutlich sagen: Wir sind ganz schön gut. Und das sagen eigentlich nicht wir, sondern: SIE! Beim ÖPNV-Kundenbarometer haben Sie, liebe Fahrgäste, uns bundesweit auf den zweiten Platz gewählt: Von 33 Nahverkehrsunternehmen aus ganz Deutschland, deren Leistungen auf den Prüfstand gestellt wurden, belegen wir mit dem sehr guten Wert 2,28 einen fantastischen zweiten Platz. Ganz herzlichen Dank für Ihre Einschätzung!

Die Studie wird jedes Jahr vom Marktforschungsunternehmen TNS Kantar aufgelegt und umfasst rund 20.000 repräsentative Telefon- und Online-Interviews unter den Kund*innen der teilnehmenden Verkehrsunternehmen. Gezielt werden dafür Nutzer*innen ausgesucht, die mehrmals pro Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren – in Freiburg und Umgebung wurden dafür 500 Fahrgäste nach dem Zufallsverfahren ermittelt.

Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass wir in den Kategorien Schnelligkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Linien- und Streckennetz, Infos in Fahrzeugen, Beratung im Kundenzentrum und auch Freundlichkeit des Personals vorbehaltlos punkten konnten und von Ihnen eine Bewertung mit „sehr gut“ erhalten haben – wie übrigens auch in den freiburgspezifischen Kategorien MobilTicket und Frelo. Auch unsere App kam bei Ihnen sehr gut an: 52,7 Prozent der befragten Nutzer*innen haben „VAGmobil“ auf dem Handy. Damit ist sie in der Region die Marktführerin – und das sogar noch vor dem DB-Navigator. Höchst erfreut waren wir auch darüber, dass Sie uns in den Kategorien „Telefonische Auskunft“ und „Umgang mit Beschwerden“ deutliche positive Sprünge attestiert haben – herzlichen Dank dafür!

Der bundesweite Branchendurchschnitt liegt auf einer Skala von 1 bis 5 übrigens bei 2,79 und wir freuen uns, dass wir uns zum zweiten Mal in Folge signifikant verbessert haben. So lagen wir 2018 bei 2,48 und 2019 bei 2,28 – und tun alles dafür, um bei der nächsten Befragung noch weiter nach vorn zu rutschen. Obwohl das im Grunde ein Anliegen auf höchstem Niveau ist, denn die grundsätz-

liche Zufriedenheit mit dem ÖPNV war im Betrachtungszeitraum 2020 (bei allen Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte) sehr groß: Mehr als 96 Prozent aller Befragten würden die Angebote der VAG „wahrscheinlich“ oder „sicher“ weiterempfehlen, nur etwa 3,5 Prozent der Befragten sind „weniger zufrieden“ oder „unzufrieden“. Wir sind jedenfalls hochzufrieden und danken Ihnen sehr für Ihr Urteil. Und wenn Sie Anmerkungen, Anregungen, Kritik (am liebsten konstruktiv) oder Verbesserungen für uns haben: Schreiben Sie uns! Sie erreichen uns unter kundenservice@vagfr.de

+++ Höher, schneller, weiter? Nein: Früher, länger, dichter! Mit dem neuen Jahresfahrplan haben alle Freiburger Ortsteile an allen Wochentagen werktags zwischen 6.30 und 8.30 Uhr im 6-Minuten-Takt +++ Neue Heimat für alte Bahnen – die erste unserer vier ausgemusterten GT8K hat un-
zu neuem Leben erweckt. Wir berichten im nächsten Heft +++ RegioKarte Job auf Erfolgskurs: Trotz Pandemie sind die Nutzungsza-

Weichen mit Heizung

Ice, Ice, Baby? Von wegen! Festgefrorene Weichen sind das Allerletzte, was wir im Winter auf der Strecke gebrauchen können. Und deshalb ist jede unserer Weichen mit einer eigenen Wärmeversorgung ausgestattet

Es wäre ein Horrorszenario: Eiskalt erwischt von Minusgraden, können unsere Bahnen nicht mehr fahren, weil sich die Weichen nicht mehr umstellen lassen. Oder sie klemmen bei heftigem Schneetreiben mit zu vielen Autos, die den Schnee festpressen, einfach fest. Zu solchen Situationen kommt es jedoch zum Glück nicht – schon beim Bau unseres Schienennetzes haben wir für den Ernstfall vorgesorgt. Schließlich kommt der so gut wie jedes Jahr wieder.

Und so zieht sich durchs ganze Netz hindurch ein System von Weichenheizungen: Jede einzelne Weiche – insgesamt sind es genau 230 auf 39 Gleiskilometern – ist mit

zwei 900-Watt-Heizstäben ausgestattet, die je nach Weichentyp zwischen 3,50 und 4,70 Meter lang und unter den beiden Weichenzungen angebracht sind. Sobald nun die Temperatur unter zwei Grad fällt und die an der Strecke liegenden Schneefallsensoren Schnee melden, schalten sich die Heizstäbe automatisch ein. Dann wird der Stahl so weit erwärmt, dass der Schnee nicht liegenbleiben und die Feuchtigkeit nicht festfrieren kann.

Versorgt werden die Weichenheizungen aus der Oberleitung: Per Kabel laufen die 800 bis 810 Volt von oben in einen Schaltschrank, von wo aus die Energie Richtung

Weiche transportiert wird. Die Schneefalldetektoren sind dezentral organisiert: Das Netz ist in acht Bereiche aufgeteilt, von denen jeder mit einem eigenen Sensor ausgestattet ist. Das heißt: Schneit es in Littenweiler, aber an der Messe nicht, springen auch nur die Heizungen in Littenweiler an und im Westen bleibt alles ruhig.

Gewartet wird das System übrigens regelmäßig: Einmal pro Jahr – meist im Herbst – gehen wir mit einer Revision durchs Netz, überprüfen Schaltschränke und Heizstäbe und setzen notfalls Defektes instand. Und dann kann er wieder kommen, der nächste Winter!

ine Frühverbindung bekommen, mit der die erste Bahn am Bertoldsbrunnen erreicht wird. Außerdem fahren die Linien 3, 4 und 5 ab sofort unseren Fuhrpark verlassen und im „Kliemannsland“ ihre neue Heimat gefunden: Im Kreativzentrum des Youtubers Fynn Kliemann wird die Bahn hlen gestiegen. Mehr als 7.000 Nutzer*innen sind im RVF mit dem Job-Ticket unterwegs – das entspricht einem Plus von 22 % +++

Auf einen Kaffee



„Persönlichkeit gesucht“: Diese Stellenausschreibung brachte Dorothee Koch zur VAG. Als bekennender Nahverkehrsfan und studierte Betriebswirtin kam sie 1993 zu uns. In der festen Überzeugung, dass Städte nur dann lebenswert bleiben können, wenn der ÖPNV eine zentrale Rolle spielt, machte sie sich an den unterschiedlichsten Baustellen an die Arbeit. Sie verantwortete zwei Jahrzehnte lang Marketing, Vertrieb und Unternehmensentwicklung und war daneben Geschäftsführerin des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF). Zum Jahresende heißt es nun für Dorothee Koch: „Tschüss VAG!“ – sie freut sich auf den Ruhestand mit mehr Zeit für Schrebergarten und Urlaub nach Wunsch. Und auf ihren, nun ja, „Nebenjob“ als RVF-Geschäftsführerin, den sie noch einige Zeit beibehalten wird.

Kaffee im Bus – das ist vermutlich eine Premiere, oder?

Ja, das hatte ich in der Tat noch nicht. Sektgläser in der Bahn kenne ich schon: Wenn wir zum Beispiel Eröffnungen, Einweihungen oder Startschüsse für alles Mögliche hatten, gab es manchmal Sekt im Erlebniswagen oder auch im Partywagen. Aber Kaffee ist tatsächlich etwas Besonderes!

Was war Ihr außergewöhnlichstes Erlebnis in Bus oder Bahn?

Ich saß einmal in einer Bahn, in der die ganzen verkleideten Fans zu Dieter Thomas Kuhn fuhren... das fand ich schon sehr bemerkenswert! Klar, man kennt sie von den Konzerten – auch ich war da ein-, zweimal –, aber eine ganze Bahn voll mit verkleideten DTK-Fans war schon sehr speziell. Ich habe mich tatsächlich gefragt, was passiert, wenn die in eine Fahrausweiskontrolle kommen. Ob da die Fahrausweisprüfer sagen: „Das lassen wir heute mal sein.“?

Das klingt, als wären Sie regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.

Fast immer! Ich fahre regelmäßig ÖPNV. Zwar fahre ich auch Fahrrad, hin und wieder Auto, aber ich bin eine konsequente Nutzerin von Bus und Bahn. Gerade auf langen Strecken nehme ich immer die Bahn, auch dann, wenn ich zum Beispiel in den Urlaub an die Ostsee fahre. Das wäre mit dem Auto viel zu nervig. Ich mache das erstens aus Überzeugung, ich finde, wir brauchen weniger Individualverkehr schon allein deshalb, um Klima und Umwelt zu schonen... Und zweitens mache ich es, weil es viel bequemer ist – gerade die kurzen Strecken in der Stadt wären mit dem Auto ja verrückt!

Die Überzeugung scheint privat wie beruflich gleichermaßen prägend zu sein. Haben Sie einen großen Teil Ihres Berufslebens bei der VAG verbracht?

Ja, genau 29 Jahre. Für mich ist das sehr lang und für ein normales Berufsleben sehr, sehr lang... aber für die VAG eigentlich gar

nicht so spektakulär. Wir haben viele treue und einige besonders langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zum Beispiel auch 45-jährige Dienstjubiläen.

Womit genau haben Sie sich denn in den vergangenen Jahrzehnten die Zeit vertrieben?

Oh (lacht), damit hatte ich keine Mühe. Ich war 20 Jahre lang verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Unternehmensentwicklung – da sind enorm viele neue Themen entstanden. An einen Stillstand kann ich mich nicht erinnern. Überhaupt: Lernen, lernen, lernen... das macht den Beruf spannend! Das hat mich 30 Jahre begleitet, und ich glaube, es ist die einzige Möglichkeit, wie ein Beruf wirklich interessant bleibt: immer wieder lernen! Das habe ich übrigens auch bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesehen, denn für unsere neuen Arbeitsfelder haben wir immer wieder Mitarbeitende qualifizieren und auch neue gewinnen müssen.

Sehr intensiv hat mich lange Jahre auch der Verbund beschäftigt.: Nebenamtlich bin ich Geschäftsführerin des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF). Den ÖPNV kann man in Freiburg ja nicht isoliert organisieren, sondern nur als Teil des Verbunds; es ist ein Verkehrsraum für 650.000 Einwohner*innen in den beiden Landkreisen und in der Stadt. Und da ist es wichtig und gut, alle Prozesse und Entwicklungsschritte gemeinsam zu denken und anzugehen.

Welcher Rückblick ist besonders prägend?

Als ich 1993 anfang, gab es im Bursengang einen Schalter – hochverglast, unten ein kleiner Schlitz –, da saß ein Mensch und verkaufte Fahrscheine. Einzelfahrscheine und Monatskarten, die durch den Schlitz durchgereicht wurden. Daneben gab es natürlich noch die vielen privaten Verkaufsstellen. Und wenn man das mal mit den heutigen Kundenzentren pluspunkt und der Radstation vergleicht: Dort arbeiten heute rund 25 Kolleg*innen und es geht nicht mehr nur um den Fahrscheinverkauf. Da geht es um Kundenberatung,

Darf's auch für Sie ein Kaffee aus der Facetten-Tasse sein? „Auf einen Kaffee mit...“ heißt die Rubrik, in der wir Ihnen die Menschen hinter den Kulissen der VAG vorstellen und bei der Sie in jedem Heft eine von fünf Facetten-Kaffeetassen gewinnen können. Schreiben Sie bis zum 15. März eine Mail mit dem Stichwort „Tassen“ an facetten@vagfr.de. Viel Glück!



mit ...

Dorothee Koch

um den Abschluss von Abo-Verträgen, um das Beschwerdemanagement, das Kundentelefon und vieles mehr. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die da arbeiten, können viel, viel mehr als Tickets verkaufen. All diese Dinge sind nach und nach entstanden und heute sowohl für die VAG als auch für unsere Kundinnen und Kunden selbstverständlich.

In diesen knapp drei Jahrzehnten sind wir auch in einem anderen Zeitalter angekommen!

Ja, und ich glaube, im Kundenservice und im Vertrieb hatten wir eine besondere Dynamik. Die Erwartungshaltung der Kundinnen und Kunden ist gerade in diesem Bereich sehr stark gewachsen. Als wir mit dem Abo anfangen, saßen zwei Mitarbeitende in der Kasse und betreuten ein paar Hundert Job-Ticket-Verträge im Abo. Heute haben wir 52.000 Abokund*innen, der ganze Prozess ist hochdigitalisiert und wird von vier, fünf Leuten gemanaged. Und zwar für das gesamte Verbundgebiet, nicht nur für die Stadt. Schließlich erwarten Nutzerinnen und Nutzer auch vom ÖPNV, dass sie einfach und komfortabel an ihr Ticket kommen.

Ein anderer Punkt: die Digitalisierung. Wir hatten durch die Digitalisierung die Chance, viele Prozesse für unsere Kund*innen neu und besser zu organisieren. So kann man heute mit der VAG-App Frelos buchen! Wir verkaufen Tickets über die App, wir führen Dinge wie den Luftlinientarif ein – vor 29 Jahren hätte man das nicht für denkbar gehalten!

Blieb denn bei alledem zwischendurch mal die Zeit für einen Kaffee?

Ja. Wobei ich es mir irgendwann abgewöhnt habe, Kaffee fast automatisch und gegen den Durst zu trinken. Das tut nicht gut, deshalb bin ich auf Tee umgestiegen. Aber Kaffee geht immer, im Sommer auch gern draußen. Ich kenne keine schönere Betriebskantine als die VAG-Kantine im Außenbereich – da kann man prima Pause machen oder sich zu Besprechungen oder zum kurzen Austausch verabreden. Über den Kaffee fließen schließlich auch viele kleine Kommunikationswege!



Acht Minuten, acht Haltestellen

Unsere kürzeste Linie ist die 27. In acht Stationen geht es vom neugestalteten Europaplatz ins Herz des früheren Weindorfs Herdern. Kommen Sie mit!



EUROPAPLATZ

Willkommen im Jetzt: Der markante Pavillon mit seinem luftig-kurvigen Dach prägt das Gesicht des neugestalteten Platzes. Der Entwurf eines Berliner Architekturbüros gewann 2015 den Wettbewerb zur Umgestaltung des ehemaligen „Kaiser-Wilhelm-Platzes“. Am Pavillon fahren die Buslinie 27 nach Herdern und die Bahnlinie 5 ins Rieselfeld.

STADTGARTEN

Darf's ein bisschen Kultur sein? Der kürzlich renovierte Musikpavillon ist einer der zentralen Punkte im knapp drei Hektar großen Stadtgarten. Die Anlage entstand in den Jahren 1887/1888 und wurde bis heute mehrfach umgestaltet. Seit 1969 lockt der Pavillon in seiner heutigen Form vor allem in der warmen Jahreszeit mit Konzerten, Impro-Theater oder Lesungen.

Eine der wichtigsten Bildungseinrichtungen Freiburgs hat auf der Ostseite des Stadtgartens ihren Sitz: die Katholische Akademie. Das Tagungshaus mit Hotel bietet unterschiedlichsten Disziplinen – von Theologie und Politik über Psychologie und Geschichte bis hin zu Musik, Kunst und Kultur – ein offenes Forum und vermittelt konfessionsunabhängig Wissen.

STARKENSTRASSE

Von hier aus werden die Liegenschaften des Landes in der Region betreut – „Vermögen und Bau Baden-Württemberg“ hat hier seinen Sitz und kümmert sich um Immobilienprojekte von An- über Erweiterungsbauten bis Neuplanung. Im Garten des Amtes steht die Ende der 1950er Jahre entstandene Bronzeplastik „Formentfaltung“ des Freiburger Bildhauers Walter Schelenz.

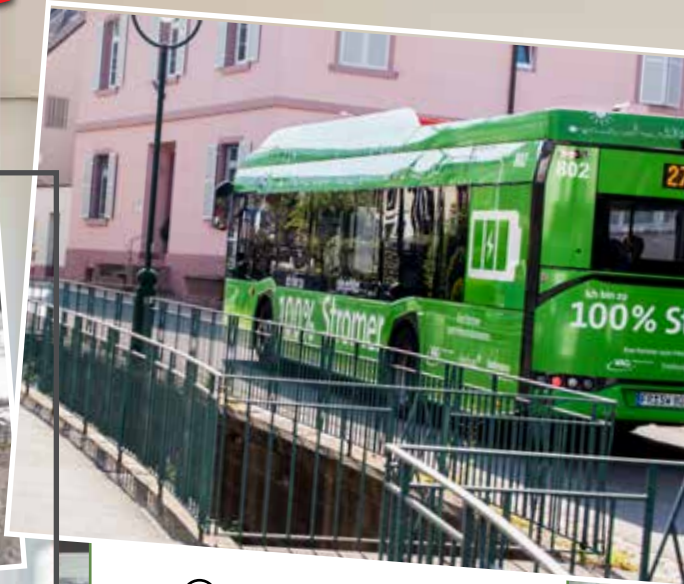
HOCHMEISTERSTRASSE

Spieglein, Spieglein am Haus... Dort, wo sich einst Nonnen um kranke Kinder kümmerten – im früheren Kinderkrankenhaus St. Hedwig – steht heute der Erweiterungsbau des Landratsamts. Zweieinhalb Jahre wurde gebaut, bis das Verwaltungsgebäude im modernen Holz-/Glasdesign im Winter 2004 eröffnet werden konnte.



HERDERN-KIRCHE

Wasser & Literatur: Auf dem Herdermer Kirchplatz steht einer der 17 öffentlichen Bücherschränke im Stadtgebiet. Wer mag, kann seine aussortierten Bücher in die bunt bemalte Telefonzelle bringen, neuen Lesestoff mitnehmen und dann direkt vor Ort anfangen zu schmökern... alter Baumbestand, lauschige Bänke und plätscherndes Brunnlein laden ein!



SANDSTRASSE

Ganz nah am Wasser gebaut: Der Bus fährt am Glasbach entlang, der „flüssigen Seele Herders“. Der älteste Stadtteil Freiburgs war früher ein selbstständiges Dorf, das vor allem vom Weinbau und von der Landwirtschaft lebte. Und sogar Bergbau wurde hier zeitweise betrieben! Heute ist der Bach ein idyllisches Element im dorfähnlichen Ortskern.

IMMENTALSTRASSE



Endstation! Nach acht Minuten Fahrt vorbei an Stadtgrün und Jugendstilvillen, durch eine schier unendliche Kastanienallee und vermeintliches Dorfidyll endet die Linie 27 im Ortskern von Herdern. Von hier aus bietet sich ein schöner Spaziergang auf den Berg an – phänomenaler Ausblick auf die Stadt inklusive!

RICHARD-STRAUSS-STRASSE

Mitten in Herdern liegt das „Droste“, ein der zwölf allgemeinbildenden Gymnasien Freiburgs. In den 1960er Jahren wurde die Schule von dem Stuttgarter Architekturbüro geplant, das später mit dem Bau des Münchner Olympiastadions bekannt wurde. 1.550 Fertigteile kennzeichnen das Gebäude, in dem rund 850 Schüler*innen den Unterricht besuchen.



Unterwegs mit der Linie 27 mit Philine Weyrauch-Herrmann

Für Philine Weyrauch-Herrmann ist der 27er-Bus eine echte Kindheitserinnerung – schließlich fuhr die neue Leiterin der Volkshochschule (VHS) als Kind jeden Tag mit dem Bus vom damaligen Siegesdenkmal zum Friedrich-Gymnasium. Sie ist von der Umgestaltung des Platzes begeistert: „Ich finde alles wunderschön transparent. Man kann hindurchschauen und von allen Seiten aus etwas sehen.“ Auch unsere neue Linie 5 vom Rieselfeld bis zum Europaplatz findet sie toll – vielleicht, weil sie direkt an den beiden Standorten der VHS entlangfährt? „Die Bahn hält wirklich direkt vor der Haustür: Das Schwarze Kloster ist unser Hauptgebäude, das wurde aber irgendwann für alles zu klein, und nun haben wir mit dem Colombi-Eck eine Erweiterung in unmittelbarer Nähe. Dort sind

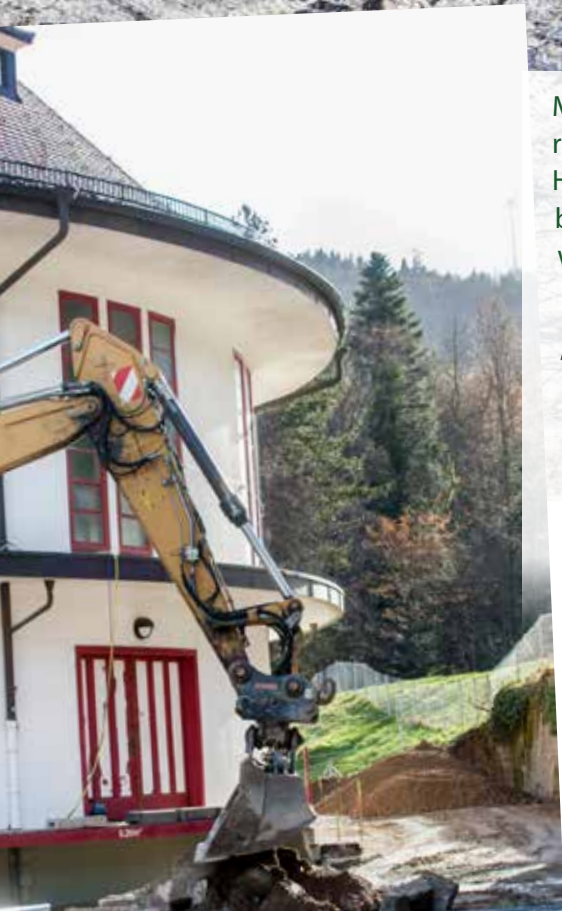
vor allem unsere Projekte und der Bewegungsbe- reich untergebracht“. Philine Weyrauch-Herrmann ist ein echter Weiterbildungsfan: Schon als Schülerin hatte sie in der Freiburger VHS Spanischkurse belegt. Nach Kulturwirtschafts- und Politikstudium in Passau und Straßburg arbeitete sie einige Zeit in Paris und Bremen und leitete dann unter anderem die deutsch-französische PAMINA-Volkshochschule in Wissembourg. „Und jetzt bin ich wieder ins Herz von Freiburg zurückgekehrt.“ Sie freut sich darauf, dass hoffentlich bald wieder viele Menschen zum Lernen und Erleben in die VHS strömen – „mit großen Veranstaltungen und schönen Begegnungen! Schließlich sind wir ein Haus für alle und laden alle Freiburger*innen ein, zu uns zu kommen!“



Barrierefrei auf den Berg

mit Bus, Bahn und Rücksicht auf

Tiere in der Winterstarre



Mit Freiburgs Gipfelinie auf den Schauinsland – und dann auch wieder runter. Das klappt ab sofort noch eine Spur komfortabler, denn über den Herbst haben wir die Bushaltestelle an der Talstation barrierefrei umgebaut. Pünktlich zum neuen Jahr konnten wir alle Arbeiten abschließen... wobei die Tierwelt noch ein bisschen Zeit für die Umsiedlung braucht.

„Die Eidechsen hatten wir schon bemerkt, als der Parkplatz umgestaltet wurde. Damals ließen wir ein ökologisches Gutachten erstellen, dabei wurden sie entdeckt.“ Wenn Tobias Kunz, kaufmännischer Leiter der Schauinslandbahn, von den vermeintlichen Nebenaspekten des aktuellen Bauprojekts an der Bahn berichtet, huscht ihm ein Lächeln über das Gesicht. Gleichzeitig wird deutlich, wie stark Baumaßnahmen von äußeren Faktoren abhängen – in diesem Fall von einem Trupp Eidechsen, die sich zu Herbstbeginn in ihr Winterquartier zurückgezogen haben und derzeit in Winterstarre auf den Frühling warten.

„Wir haben eine ökologische Baubegleitung, die uns auch bei dieser Baumaßnahme zur Seite steht“, erklärt Tobias Kunz. Auf deren Anregung entstand auf der Rückseite des neu errichteten Lagergebäudes das neue Eidechsen-Habitat. Umziehen können die Tiere allerdings erst, wenn es wärmer ist und sie aus der Winterstarre erwacht sind. Und dann kann im Herbst auch endlich ein neuer Fahrgastunterstand entstehen. „Deswegen können wir die eigent-



+++ Lust auf Käsefondue? Gibt's im Restaurant „Die Bergstation“, immer mittwochs bis sonntags von 12 bis 16 Uhr. Zwei Gänge, 12,50 €.

+++ Wie wärs mit einer privaten Schneeschuh-Panorama-Tour zu den Wetterbuchen am Schauinsland? Unter kundiger Führung 15 €.

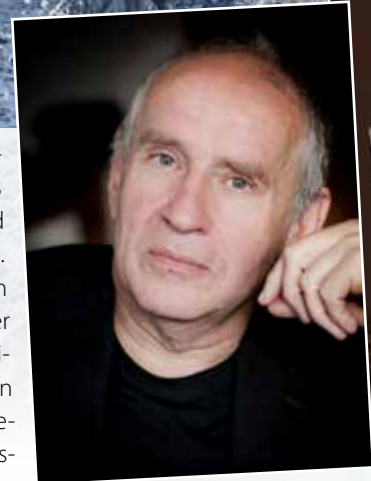
+++ Berg-Frühstück mit Schaffner Emil und seinen amüsanten Geschichten vom Berg: am Sonntag, 30. Januar, sowie Sonntag, 20. Februar, jeweils 10 €.



liche Haltestelle gerade noch nicht fertig ausbauen. Geplant ist aber, dass dann auch ein Fahrgastunterstand eingebaut und alles schön gepflastert wird.“ Das passiert dann voraussichtlich im Herbst nächsten Jahres, nachdem sicher ist, dass die Eidechsen ihr neues Habitat bezogen haben. „Vermutlich werden die Tiere, sobald sie wieder aktiver werden, von selbst in das Habitat umziehen. Wenn sie aber aus irgendwelchen Gründen nicht selbst dorthin kommen, kommt der Kollege vom Beratungsbüro, sammelt sie ein und bringt sie hoch“, sagt Tobias Kunz und schmunzelt.

Nutzbar ist die Bushaltestelle jedenfalls schon jetzt, wenn auch bislang mit provisorischer Asphaltdecke. Immerhin: Ab sofort hat die Rampe, die vorher zum Ein- und Aussteigen in den Bus notwendig war,

ausgedient. Künftig stehen zwei barrierefreie Bussteige zur Verfügung, die das barrierefreie Angebot der Schauinsland um einen wesentlichen Punkt erweitern. Und auch die nächsten Baumaßnahmen sind schon anvisiert: „Beim Ausgang der Talstation kommt noch eine neue, barrierefreie Rampe hin – sehr langgezogen und mit weniger als sechs Prozent Gefälle. Und daneben wird der Ausgangsbereich auf die ganze Breite ausgedehnt und großzügiger gestaltet“, freut sich Tobias Kunz. Abschließend werden vor dem Eingangsbereich noch feste Fahrradbügel für all diejenigen montiert, die mit dem Rad zur Schauinslandbahn kommen, „und auch bei Frelo sind wir vorgemerkt und stehen auf der Liste für die zukünftige Planung“. Und wenn dann noch das Wartehäuschen montiert, das Pflaster gelegt und das Eidechsenhabitat bezogen ist, dann beginnt die neue Ära an der Talstation auch ganz offiziell!



Die Hundert sind geschafft ...

... jetzt lockt die nächste Herausforderung! Nachdem Kabarettist Matthias Deutschmann wie geplant seine 100 Schauinsland-Aufstiege im Gültigkeitszeitraum seiner Jahreskarte geschafft hat, hat er sich neue Ziele gesteckt. Und die sind ebenso schlicht wie beeindruckend: „Nochmal hundert!“ Wir drücken die Daumen, dass sie ebenso gut gelingen wie die ersten hundert – und freuen uns auf alle klugen Gedanken, die im neuen Jahr den Weg vom Berg auf die Bühne finden werden!

ab zwei Personen, mit Voranmeldung. Knisterndes Kaminholz und Blick ins Rheintal inklusive! Infos: www.diebergstation.de +++

Führung von Ursel Lorenz, für Gruppen und Einzelpersonen. Infos: www.natourpur-schauinsland.de, Tel. 07602-512 +++

weils um 9.30 Uhr im Restaurant „Die Bergstation“. www.diebergstation.de (Anmeldung unter restaurant@diebergstation.de erforderlich) +++

Wir lassen für Sie die Funken sprühen



Größer, schneller, weiter – und dabei absolut zukunftsfit!
Das ist das Motto unseres Netzausbaus „Stadtbahn 2020“,
für den wir 2022 hochmotiviert zum Endspurt starten.
An vielen Stellen legen wir nochmal Hand an, damit
das Streckennetz gut gerüstet für die Zukunft ist

Unser Netz in Topform

Helm auf und raus auf die Baustelle: Dazu haben unsere Vorstände Stephan Bartosch und Oliver Benz dieses Jahr reichlich Gelegenheit. Die Arbeiten an der Stadtbahn Waldkircher Straße gehen in die entscheidende Phase und auch ansonsten tut sich einiges

Willkommen im neuen Jahr! Wie gehen Sie es bautechnisch an?

Stephan Bartosch: 2022 wird ein großes Baustellenjahr! Das ganze Jahr hindurch sind wir noch dabei, die Stadtbahn Waldkircher Straße zu bauen, und mit Fertigstellung der neuen Strecke, die für Mitte 2023 vorgesehen ist, ist dann das 2010 verabschiedete große Ausbauprogramm „Stadtbahn 2020“ abgeschlossen. Diese Neubaustrecke bringt mit einem großen Erschließungsgebiet auch einen schönen verkehrlichen Mehrwert für unsere Fahrgäste. Neben dieser Neubaumaßnahme stehen 2022 auch Sanierungen an – alles Arbeiten, die gemacht werden müssen und die uns auch wehtun, weil es zu Einschränkungen kommt. Nicht nur für den Individualverkehr, sondern vorwiegend für unsere Fahrgäste. Aber wir sind dankbar, dass unsere Fahrgäste das alles mitmachen, weil sie wissen: Dann ist wieder für viele Jahre Ruhe. Und außerdem besser im Sinne von Funktion und Sicherheit. Und meist auch eine schöne Aufwertung!

Sind Baustellen eher Fluch oder Segen? Oder vielleicht beides?

Oliver Benz: Baustellen sind natürlich absolut erforderlich! Im Grunde schlagen immer zwei Herzen in meiner Brust. Wenn wir eine neue Stadtbahn auf der grünen Wiese bauen und der Betrieb nicht beeinflusst wird, schlägt das Herz in meiner Brust, das sagt: Alles wunderbar. Bei Baustellen, in denen eine Stadtbahn in ein bestehendes Netz eingepflegt wird, oder wenn ein Teil des Netzes saniert wird, tut mir das immer in der Seele weh, weil die Maßnahme enorme Auswirkungen auf die Fahrgäste hat und sie immer wieder vor neuen Herausforderungen stehen. Wir versuchen natürlich, die Sache so gut wie möglich zu kompensieren, machen uns planerisch viele Gedanken, wie ein Ersatzverkehr aussehen könnte, und versuchen uns in den Fahrgast hineinzudenken, um den bestmöglichen Ersatzverkehr anzubieten.

Ganz konkret: Welche Arbeiten stehen an?

Stephan Bartosch: In der Instandhaltung wird zum Beispiel der S-Bogen unter der Unterführung Habsburger- und Zähringer Straße saniert. Hier wollen wir den Windschatten der Stadtbahn Waldkircher Straße sinnvoll nutzen: die nötigen verkehrlichen Sperrungen und Umleitungen treffen auch diesen Verkehrsbereich. Da sind wir gerade in den Endabstimmungen mit dem Garten- und Tiefbauamt, um zu schauen, wie wir das alles hinbekommen. Am Runzmattenweg muss eine Brückenüberfahrt erneuert und an der Johanneskirche an den Schienen im Bereich der B31 gearbeitet werden, weil die Doppelbelastung von Straßenbahnen sowie PKW- und LKW-Verkehr dem Unterbau der Straße im Laufe der Jahre sehr zugesetzt hat. Ein großes Thema ist auch die Umstellung unserer Dieselflote auf Elektroantriebe, wo wir im Netz für die notwendige Ladeinfrastruktur sorgen und auf dem Betriebsgelände einen Busport bauen.



Und schließlich wird auch noch auf der Hauptbahnhofbrücke entscheidend gearbeitet.

Welche Verbesserungen sind für die Fahrgäste und für den Betrieb zu spüren?

Oliver Benz: Etwa bei der Stadtbahn Waldkircher Straße: Hier werden die neuen Haltestellen annähernd barrierefrei. Man kann ohne Rampe aussteigen – eine große Verbesserung zur jetzigen Situation, mit der die Fahrgäste sicherlich an Komfort gewinnen. Für uns bedeuten die Arbeiten, dass wir ein Stück weit schneller werden, weil wir nicht mehr in die Eichstetterstraße hineinfahren müssen. Die alte Strecke über den Rennweg war für das Fahrpersonal immer mit einer Herausforderung verbunden: Man musste mit der Bahn über die Friedhofstraße mit viel Verkehr aus der Haltestelle ausfahren. Zukünftig fahren wir in der Mitte der Straße, durchqueren zwei Kreisverkehre, und es wird sehr viel komfortabler. Übrigens auch wieder für die Fahrgäste: Wenn eine Strecke in einem sehr schlechten Zustand ist, schwingen die Fahrzeuge, in Teilen gibt es auch Geschwindigkeitsbegrenzungen. Sobald die Strecke saniert ist, fahren wir wieder schneller und sehr viel ruhiger über die Gleise. Das tut dem Fahrdienst ebenso gut wie den Fahrgästen, und insgesamt haben alle nur gewonnen.

Inwieweit funkt Ihnen Corona bei der Planung dazwischen?

Stephan Bartosch: Wir sind bisher einigermaßen gut durch die Pandemie gekommen. Die Baumaßnahmen in der Salzstraße, die wir 2021 hatten, konnten wir pünktlich abschließen, allerdings hatten wir auch eine Baumaßnahme, die wir aufgrund von Bauholz-mangel sechs Wochen lang stilllegen mussten, was Folgen für die weitere Planung mit sich brachte, weil die ganzen anderen Gewerke sich verzögerten. Und wir hatten auch einige Preissteigerungs-Anmeldungen, weil sich die Baupreise zum Teil schwindelerregend verändert haben.



Aber wir hoffen, dass wir bei allem, was wir gerade bauen, nicht noch große direkte Auswirkungen spüren. Wir sind relativ gut aufgestellt und hoffen auf weniger Einschränkungen. Bei uns schwingt viel Hoffnung mit: Bisher sind wir ganz gut durchgekommen und glauben, dass wir auch 2022 bei den Baumaßnahmen, die schon länger geplant sind und beauftragt wurden, keine großen Auswirkungen spüren.

Angenommen, wir hätten jetzt schon Ende 2022: Was wäre Ihr Erwartungshorizont?

Oliver Benz: Dann, so hoffe ich, sind wir mit allen Baustellen gut durchgekommen, zeitgerecht und mit möglichst wenig Einschränkung für die Fahrgäste. Ich hoffe auch, dass das Ersatzverkehrskonzept gegriffen hat, so wie es auch bei der Salzstraße sehr schön funktioniert hat. Ich freue mich, wenn ich am Ende des Jahres sagen kann: „Es hat alles planmäßig geklappt, und wir haben keine Fahrgäste verloren.“ Die Gefahr, dass Fahrgäste abspringen, ist natürlich immer groß, wenn eine Stadtbahnstrecke lange gesperrt wird: Als 2010/2011 die Habsburgerstraße saniert wurde, brauchten wir zwei, drei Jahre, bis wir die Fahrgäste, die wir vor der Baustelle auf der Strecke hatten, wieder zurückbekommen hatten.

Ehrlich gesagt, habe ich auch schon davon geträumt, dass wir einfach mal mit allem fertig sind. Aber das ist ein bisschen wie bei der Instandhaltung des Münsters: Sie bauen das Gerüst links ab und rechts wieder auf und wissen doch, Sie werden die Sache nie im vollen Glanz erleben, sondern irgendwann mal an eine Nachfolgeneration abgeben. Grundsätzlich freue ich mich aber, weil das Ergebnis schön ist und den Fahrgästen zugutekommt. Hinter dem Ganzen steckt einfach eine konsequente Instandhaltung des Netzes, die gebraucht wird und die wichtig ist: Wenn man einen erfolgreichen ÖPNV anbieten will, muss man immer wieder in die Infrastruktur investieren.



Wie lange halten Gleise?

Das kommt ganz auf den Standort und die Nutzungsintensität an. Wir gehen in der Regel von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 30 Jahren aus. An vielbefahrenen Stellen mit vielen Überfahrten verschiedener Linien (etwa am Bertoldsbrunnen) rechnen wir jedoch damit, dass wir die Gleise möglicherweise schon nach 20 Jahren austauschen müssen. Und dann gibt es auch noch Strecken wie die Salzstraße, die nur von einer Linie genutzt werden und wo es relativ geradeaus geht: Hier haben die Gleise 43 Jahre gut gehalten.

Wann müssen Weichen ausgetauscht werden?

Auch hier gilt: Die Nutzungsintensität macht's. Dabei halten Weichen nicht so lang wie Gleise, weil sie einer höheren Belastung ausgesetzt sind. Am Bertoldsbrunnen (hier fährt in Spitzenzeiten alle 1,5 Minuten eine Bahn) kalkulieren wir den Austausch nach 15 Jahren ein, an Stellen mit nur wenigen Überfahrten pro Tag können es auch mal 30 Jahre werden. Grundsätzlich gehen wir nicht nach einem strikten Zeitplan vor, sondern haben Weichensituation und Verschleiß immer gut im Blick – oft können wir den Austausch mit Reparatur- und Schweißarbeiten noch einige Zeit hinauszögern.

Nach welchen Kriterien werden die Bautermine festgelegt?

Alle Abteilungen setzen sich frühzeitig zusammen, um die Zeitfenster zu bestimmen. Unsere Leitfrage ist immer: Wann ist eine Baustelle sinnvoll? Im Regelfall versuchen wir, die größeren Baumaßnahmen in die Sommerferien zu legen, weil zu diesem Zeitpunkt die Schulen geschlossen sind und Verstärkerfahrten im Schulverkehr entfallen – und daneben auch manche unserer Fahrgäste im Urlaub sind. Grundsätzlich bemühen wir uns, die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten.

Mit wieviel Vorlauf wird eine Baustelle geplant?

Kleinere Maßnahmen (z. B. Sanierungsmaßnahmen, der Bau kleinerer Abschnitte oder der Aufbau einer Ladeinfrastruktur) schaffen wir mit eineinhalb oder zwei Jahren Vorlauf. Große Baumaßnahmen wie die neue Streckenführung durch die Waldkircher Straße haben einen relativ langen Vorlauf – hier ist die Sache auch deshalb komplex, weil die Baustelle durch ein bereits bestehendes bauliches Umfeld führt. Solche Baumaßnahmen bringen Vorlaufzeiten von fünf bis sieben Jahren mit sich. Bei Maßnahmen, in die weitere Partner einbezogen werden müssen (etwa die DB) und z. B. ein Planfeststellungsverfahren mit zahlreichen Anhörungen notwendig ist, können auch schon mal acht Jahre ins Land gehen.

Ist die Sache mit der Bauplanung erledigt?

Nein, denn dann beginnt die Fahrplanung: Eine Baustelle bedeutet zahlreiche Extrafahrpläne, die in den Jahresfahrplan eingepasst werden müssen. Der Jahresfahrplan wird ab Sommer vorbereitet und geplant, sobald er steht, werden die passenden Dienstpläne geschrieben, die wiederum vom Betriebsrat genehmigt werden müssen. Für eine Baustelle muss dieser Prozess noch einmal passieren – zu einem anderen Zeitpunkt und mit dem entsprechenden Vorlauf. Ganz wichtig: Auch der Baustellenfahrplan setzt sich aus unterschiedlichen Fahrplänen zusammen, etwa dem Werktagsverkehr von Montag bis Donnerstag, Freitagverkehr mit Nachtverkehr, beides auch in der Version für die Schulferien, dazu Samstags- und Sonntagsverkehr, Sonderfahrpläne für Fußballspiele oder Einzelevents... All das muss ebenfalls sehr sorgfältig geplant werden, und je nach Notwendigkeit und Möglichkeit kommt zu allem noch ein Schienenersatzverkehr hinzu.

Wer bestimmt bei der Bauplanung mit?

Bei größeren Baumaßnahmen wie Stadtbahnverlängerungen sind die städtischen Behörden mit im Boot: Wir stimmen uns mit dem Garten- und Tiefbauamt sowie dem Stadtplanungsamt ab. Anschließend geht das Projekt zur Abstimmung in den Aufsichtsrat, dann in den Gemeinderat. Grundsätzlich gibt es bei Bauprojekten definierte Planungsphasen: von der Grundlagenermittlung über die Vor- und Entwurfsplanung bis hin zur Genehmigungs- und Ausführungsplanung. Die ersten Planungsphasen liegen in der Hoheit des Garten- und Tiefbauamts. Wenn es um Bebauungsplan- oder Planfeststellungsverfahren geht, müssen die Anrainer gehört werden und das Umweltschutzamt klinkt sich ein. Ab einer bestimmten Leistungsphase muss die Planung vom Land oder vom Bund genehmigt werden – dann fließen auch Fördermittel. Sobald der Förderantrag gestellt ist, gehen die weitere Planung und Ausführung an die VAG über – wobei sämtliche Partner bei Land und Bund, die unsere Ausbaumaßnahmen finanziell unterstützen, eingebunden bleiben. Übrigens laufen auch Sanierungsmaßnahmen in ähnlicher Form ab, allerdings ist das Verfahren nicht so aufwändig: So entfallen zum Beispiel die Gemeinderatsfreigaben ebenso wie größere Planverfahren und bestimmte Planungsschritte.

Die wichtigsten Bau

Wo wird gebaut?	Was wird gebaut?	Warum wird gebaut?	Wa
Waldkircher Straße (zwischen Karlsruher Straße und Offenburger Straße)	Eine Linksabbiegespur wird eingerichtet, Ampeln eingebaut und der Radweg verschoben. Im neuen Kurvenbereich wird eine Fußüberquerung eingerichtet	Die Fahrtrichtung der Bahnen in die Hornusschleife wird gedreht und die Verkehrsführung angepasst	bis
Zähringer Straße (zwischen Waldkircher Straße und Komturstraße)			11.
Zähringer Straße (zwischen Waldkircher Straße und Fußgängerüberweg Hornusstraße)			11.
Zähringer Straße (Hornusschleife)			Ab
Hauptbahnhofbrücke	Die Brückenkappen an der Ostrampe werden ausgetauscht, die Bodenabdichtungen erneuert, neue Geländer montiert und der Boden gepflastert. Die Wendeltreppe zum Konzerthausvorplatz wird ersetzt	Die seit 1984 existierende Brücke ist baulich sehr strapaziert und wird in den nächsten Jahren saniert	Ber
Aufzug- und Rolltreppenanlage auf der Hauptbahnhofbrücke	Neue größere Aufzugstürme entstehen, Aufzüge und Rolltreppen werden ausgetauscht	Anlagen sind veraltet und fallen zunehmend aus, es gibt kaum noch Ersatzteile	Apr Sep Mä Sep Jan Apr Juli
Okenstraße, S-Bogen unter der Brücke Zähringer/Habsburger Straße	180 Meter Gleis werden getauscht, der komplette Unterbau und das Oberbausystem erneuert	Die Gleise sind durch den engen Radius an der Stelle stark beansprucht. Sie sind stark abgenutzt und wurden bereits mehrfach geschweißt	21.
Johanneskirche, auf der B31	70 Meter Gleis werden getauscht, der komplette Unterbau und das Oberbausystem erneuert	Der Verkehr hat der Anlage sehr zugesetzt, der Asphalt ist beschädigt, die Gleise wurden bereits mehrfach geschweißt	No der
Runzmattenweg	Die Gleisverbindung zweier Weichen wird getauscht, der komplette Unterbau und das Oberbausystem erneuert	Die Gleisverbindung ist aus dem Jahr 1982, mehrfach aufgeschweißt und in der Höhe stark abgenutzt	29.
Bissierstraße	Zwei Weichen und die Gleise werden getauscht, der komplette Unterbau und das Oberbausystem erneuert	Die Weichen und die Gleise sind aus dem Jahr 1993, mehrfach aufgeschweißt und in der Höhe stark abgenutzt	29.
Haltestellen Bollerstaudenstraße und Geschwister-Scholl-Platz	Die Haltestelle und Querungen werden barrierefrei ausgebaut, die Einstiegshöhe von 21 auf 24 cm angehoben. Das Blindenleitsystem wird erneuert und neue Fahrgastunterstände aufgebaut	Die Einstiegshöhe ist zu niedrig, das Blindenleitsystem ist veraltet und die Querungen sind nicht barrierefrei	Die ste
Munzinger Straße	Drei Ladepunkte für die Linien 11, 14 und 24 plus Trafogebäude werden errichtet, die Bushaltekanten teilweise verlängert	Die Linien werden von Diesel- auf E-Bus-Betrieb umgestellt	De ste
Paduaallee	In der Wendeschleife wird ein barrierefreier Bahnsteig gebaut, ein Trafogebäude wird errichtet	Die vorhandenen Bahnsteige können nicht gut angefahren werden	De ste

Massnahmen 2022

Wann wird voraussichtlich gebaut?*	Infos für Sie	Was wird besser?
10. April 2022	Linien 2 und 4 sind zeitweilig unterbrochen. Es gibt einen Schienenersatzverkehr	Alle Fußüberquerungen über Hornus- und Zähringer Straße werden barrierefrei. Die Sicherheit für Zufußgehende wird verbessert und bisher befestigte Flächen entsiegelt
April bis 9. September 2022		
April bis 9. September 2022		
August 2022		
schon im Bau	Zeitweise kann nur die Nord- bzw. Südseite der Brücke benutzt werden	Die Brücke ist an diesen Stellen wieder fit. Die Wendeltreppe ist wieder uneingeschränkt benutzbar
April bis September 2022: Aufzug 5 (Gleise 8). September 2022 bis März 2023: Aufzug 1 (Gleise 1). März bis September 2023: Aufzug 3 (Gleise 4/5). September 2023 bis März 2024: Aufzug 2 (Gleise 2/3). April bis Juli 2024: Rolltreppe 1 (Gleise 1) April bis Oktober 2024: Aufzug 4 (Gleise 6/7). bis Dezember 2024: Rolltreppe 2 (Gleise 2/3)	Der Übergang von der Brücke zu den Bahnsteigen ist zeitweise nur über die Treppen möglich. Die DB arbeitet an einer Lösung für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste	Keine Ausfälle der Anlagen mehr. Alle Aufzüge sind komplett barrierefrei, haben breitere Türen, und die Kabinen werden größer. Die Rolltreppen sind breiter. Die Energiekosten sinken
März bis 9. April 2022	Die Linie 4 endet an der Okenstraße. Ein SEV wird eingerichtet. Für den Individualverkehr gibt es eine Streckenumleitung	Das Netz ist an der Stelle wieder fit und unliebsame Überraschungen können ausgeschlossen werden
Termin noch unklar – der Termin wird derzeit mit dem Garten- und Tiefbauamt abgestimmt	Ein Schienenersatzverkehr wird die Strecke bedienen	Das Netz ist an der Stelle wieder fit und unliebsame Überraschungen können ausgeschlossen werden
Oktober bis 6. November 2022	Ein Schienenersatzverkehr wird die Strecke bedienen	Die Gleislage wird stabilisiert, wir müssen nicht mehr jedes Jahr das Pflaster sanieren
Oktober bis 6. November 2022	Ein Schienenersatzverkehr wird die Strecke bedienen	Das Netz ist an der Stelle wieder fit und unliebsame Überraschungen können ausgeschlossen werden
Die genauen Bauausführungstermine stehen noch nicht fest	An der Haltestelle wird zeitweilig kein Umstieg möglich sein	Die Haltestellen werden barrierefrei und mit neuen Unterständen ausgestattet
Der genaue Bauausführungstermin steht noch nicht fest	Die Bahnsteige sind während der Bauarbeiten ohne Einschränkungen begehbar	Der Betrieb wird klimafreundlicher und die Barrierefreiheit an der Haltestelle verbessert. Die Anfahrt für die Busse wird einfacher
Der genaue Bauausführungstermin steht noch nicht fest	Die Bahnsteige sind während der Bauarbeiten ohne Einschränkungen begehbar	Der Betrieb wird klimafreundlicher und die Barrierefreiheit an der Haltestelle deutlich verbessert



Aufzüge & Rolltreppen:

ALLES NEU!

Erinnern Sie sich noch an 1984? Caroline von Monaco bekam ihr erstes Kind, Ronald Reagan wurde US-Präsident, das Privatfernsehen in Deutschland ging an den Start und die Aufzüge und Rolltreppen auf der Hauptbahnhofbrücke in Betrieb. Inzwischen ist Caroline von Monaco längst mehrfache Oma, Ronald Reagan tot und die Fernsehlandschaft riesig. Und die Rolltreppen und Aufzüge? Noch immer tapfer in Betrieb. In knapp 38 Jahren haben sie unzählige Fahrgäste, Koffer, Haustiere, Einkaufstaschen, Fahrräder etc. von der Brücke auf den Bahnsteig und wieder zurück befördert – rund um die Uhr, bei Wind und Wetter. In den letzten Jahren wurde es für uns immer schwieriger, die Einrichtungen zu warten: Teilweise erreichen uns die Original-Ersatzteile nicht und die Lieferzeiten für Ausweichteile sind lang. Deshalb ersetzen wir ab 2022 Zug um Zug sämtliche Rolltreppen und Aufzüge. Die Sanierung ist ein Großprojekt in Abstimmung mit der Deutschen Bahn und dauert voraussichtlich bis Ende 2024. Wir versuchen, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten, und freuen uns, wenn Sie mit uns tapfer durchhalten. Hinterher wird es komfortabler, schöner und mit mehr Platz – versprochen!

Kleines Umstyling gefällig? Oben die Ostrampe der Hauptbahnhofbrücke im Jetztzustand, nach der Sanierung sieht sie dann aus wie die Westrampe. Als Sahnehäubchen gibt's dann noch eine neue Treppe: Die Wendeltreppe zum Konzert-hausvorplatz wird abgerissen und ersetzt.



Schiene frei im Norden

Unser derzeit ambitioniertestes Bauprojekt kommt gut voran: Der Neubau der Stadtbahn durch die Waldkircher Straße liegt gut im Zeitplan. Dieses Jahr klotzen wir an vielen Stellen nochmal so richtig ran, damit 2023 die Bahnen auf der neuen Streckenführung nach Zähringen fahren können

Die wichtigste Botschaft schicken wir gleich mal voraus: Hinterher wird alles schöner und besser! Und so richtig lang dauert es auch nicht mehr, bis die Stadtbahn künftig auch das neu erschlossene Güterbahngelände versorgt... Allerdings heißt das für alle Beteiligten – für Sie als Fahrgäste und Verkehrsteilnehmende und für uns als Bau-Ausführende –, dass dieses Jahr nochmal ein bisschen Geduld nötig sein wird. Noch bis voraussichtlich April ist die B3 im Bereich von Isfahanallee und Karlsruher Straße gesperrt. Anschließend wandert die Baustelle Richtung Zähringer Straße weiter, wo der Stadtbahnanschluss gleich noch mit Kanalbauarbeiten kombiniert wird. Schließlich wird, wenn die Straße schon mal offen ist, auch gleich erneuert, was drunterliegt, damit man in ein paar Jahren nicht wieder mit schwerem Gerät anrücken muss.

Und die Arbeiten an der Zähringer Straße sind nicht nur wegen der Kombination aus Kanal- und Gleisarbeiten anspruchsvoll, sondern auch wegen einer Änderung der

Verkehrsführung: Mit dem Bau der Stadtbahn wird die Einfahrt in die Hornusschleife gedreht. Das heißt, die Bahnen werden künftig im Gegenuhrzeigersinn in die Hornusschleife einfahren – das ist einerseits betrieblich für uns geschickter, andererseits sorgt es für deutlich mehr Sicherheit im Verkehr: Unter anderem werden die enge Linksabbiegespur in der Zähringerstraße erweitert, die Radwegführung in die Ampelanlage integriert und verschiedene Fußquerungen barrierefrei gestaltet.

„Da müssen wir jetzt durch“ lautet die Devise – und wir bitten Sie einfach um ein wenig Nachsicht für die Einschränkungen, die sich aus der Situation ergeben, zumal entlang der Friedhofstraße auch noch die Arbeiten am Freiburger Radschnellweg beginnen. Die Linie 4 muss für etwa fünf Monate gekürzt werden, die Linie 2 insgesamt für 15 Monate. Natürlich überbrückt in dieser Zeit ein Schienenersatzverkehr die Unterbrechung – und wie gesagt: Hinterher wird alles schöner und besser!



Erst wandern, dann Kirschtorte

Raus in die Natur! Und in die Kultur! Und anschließend in die Kulinarik! Unsere Region hat auch im Winter soooo viel zu bieten... wir präsentieren Ihnen zwei ausgewählte Ausflugstipps der Schwarzwald Tourismus GmbH, die Lust auf einen Ausflug machen. Und für das intensive Schwarzwald-Outdoor-Erlebnis verlosen wir drei Reiseführer aus dem Rother-Verlag. Viel Spaß!



Tortenklassiker zum Zuschauen

Darf's ein Stückchen Kirschtorte sein? Falls Sie das Backwerk, das nicht nur die beliebteste deutsche Torte ist, sondern inzwischen auch seinen Siegeszug um die Welt angetreten hat, bisher immer nur gekauft haben, hätten wir einen Vorschlag für Sie: einfach mal selbermachen! Im Café zum gscheiten Beck in Feldberg zeigt Konditormeister Bizenberger jeden Donnerstagnachmittag, wie aus Schokolade, Kirschen, einem... nun ja... Hauch von Sahne und einem Schlückchen Kirschwasser das süße Aushängeschild des Schwarzwalds entsteht. Die Teilnahme am Kirschtorten-Seminar ist kostenlos, eine Anmeldung erforderlich: telefonisch unter 07655-341. Weitere Infos unter <https://gscheiter-beck.de/brennerei/> Ach so, und: Probiert werden kann im Anschluss natürlich auch direkt!

Weg mit der Scheibe!

„Schiebi Schiebo, wem soll die Schiebe go?“ – dieser Schlachtruf begleitet jedes Jahr zur Fasnet glühende Holzscheiben, die mit Hilfe eines langen Holzstocks und einer Rampe übers Feld geschlagen werden. Mag merkwürdig anmuten, ist aber Brauchtum... noch dazu ein ansteckend amüsierendes! Ursprünglich waren es die Junggesellen auf dem Dorf, die die Scheiben ihren Angebeteten widmeten, heute können alle mitmachen, die Lust haben. Zum Beispiel in Wasenweiler: Hier fackelt ein mit acht Metern Höhe äußerst imposanter Turm aus alten Rebstöcken soweit herunter, dass die Scheiben in der Glut schnell auf Betriebstemperatur kommen. Am Sonntag, 6. März, ist es soweit – von 18 bis etwa 21 Uhr auf dem Schiebefirplatz im Wasenweilermer Rebberg oberhalb der Grubgasse.

+++ Wer hat's erfunden? Das ist die nicht ganz genau geklärte Frage bei der Kirschtorte +++ Ein in Schwaben geborener Konditor aus Bonn beantragte 1930 ein Patent für den Teigboden mit Haselnüssen +++ Als in den 1930er Jahren Kühlschränke Verbreitung fanden, verbreitete sich auch die Torte auf Deutschlands Kaffeetischen +++ Das Schwarzwälder Kirschtortenfestival statt, bei dem Profis und Nichtprofis um die Wette backen +++ Zwingend enthalten sein – laut Bundesanstalt für



Wandern im Winter

40 Winterwanderungen im mittleren Schwarzwald, im Südschwarzwald und im Hotzenwald stellt dieser frisch erschienene Reiseführer aus dem Bergverlag Rother vor. Vom gemütlichen Spaziergang zur Ravensaschlucht bis zur eindrucksvollen Bergtour auf die höchsten Gipfel ist für jeden Anspruch die passende Route dabei. Die ausgewählten Wege sind bestens präpariert – Schneeschuhe braucht's also nicht. Wegbeschreibungen, Höhenprofile, Wanderkärtchen und GPS-Daten zum Download machen jede Wintertour gut nachvollziehbar – dazu gibt's Tipps zum Rodeln und Einkehren.

Wenn Sie „Winterwandern Hochschwarzwald“ gewinnen möchten, schreiben Sie bis zum 15. Februar eine Mail mit dem Stichwort „Winterwandern“ an facetten@vagfr.de.

Langlaufen im Schwarzwald

Wer gerne langläuft, wird an diesem Tourenführer Spaß haben: Er stellt 130 Loipen in 21 Langlauf-Hotspots vor, von beliebten Regionen bis in die etwas abseits gelegeneren Ecken. Und das Terrain wartet mit allen Schwierigkeitsstufen auf: Gemütliche Ebenen sind ebenso dabei wie sportliche Hügel und anspruchsvolle Touren, gern auch mit einer atemberaubenden Aussicht auf die Alpenkette! Alle Loipen sind umfassend beschrieben und um viele Informationen zu Länge, Anforderungen, Höhenmetern und Einkehrmöglichkeiten ergänzt, dazu gibt es Karten mit den Streckenverläufen.



Wenn Sie den „Langlaufführer Schwarzwald Süd und Mitte“ gewinnen möchten, schreiben Sie bis zum 15. Februar eine Mail mit dem Stichwort „Langlaufen“ an facetten@vagfr.de.



Unterwegs mit Schneeschuhen

Rein in die Schneeschuhe und raus in die Natur: Beim zügigen Gehen durchs verschneite Gelände kommt ordentlich Adrenalin ins Spiel. Dieser druckfrische Reiseführer bietet Interessierten wie Profis alle möglichen Anregungen für tolle Schneeschuhtouren. 50 Wanderungen zwischen Baden-Baden und Waldshut sind beschrieben, für ganz Mutige gibt's auch eine Mehrtagestour. Detaillierte Beschreibungen, Kartenausschnitte und GPS-Daten zur leichteren Orientierung in verschneiter Landschaft machen die Sache ganz einfach, Einkehrtipps und Hinweise auf gemeindeeigene Trails runden das Erlebnis ab.

Wenn Sie den „Schneeschuhführer Schwarzwald“ gewinnen möchten, schreiben Sie bis zum 15. Februar eine Mail mit dem Stichwort „Schneeschuhe“ an facetten@vagfr.de.



Nicht vergessen!



MUNDOLOGIA

4. bis 6. Februar 2022

Größtes Reportagefestival
in Mitteleuropa

- Mindestens zwei Veranstaltungen und die Fotografie-Messe besuchen!
- Markus Lanz kommt auch!

www.mundologia.com



Mein

FREIBURG MARATHON

am 3. April 2022

- Schnell noch anmelden, die Facetten verlosen fünf Freistarts! Mail bis 1. Februar an: facetten@vagfr.de, Stichwort „Marathon“

www.mein-freiburgmarathon.de

Facetten-Feedback

- unbedingt schreiben! Mail mit Lob, Kritik, Anregungen, Themenvorschlägen an: facetten@vagfr.de

sprachte die Kreation ebenso für sich wie ein Tübinger Konditor +++ Schriftlich erwähnt wurde die Torte erstmals 1935, damals mit einem Mürbe-
feetafeln +++ Heute ist sie die beliebteste Torte im Land und hat auch weltweit ihren Siegeszug angetreten +++ Alle zwei Jahre findet in Todtnau
t für Landwirtschaft und Ernährung – müssen mindestens zwei Böden, Sahne mit mindestens 30 Prozent Fett und Schwarzwälder Kirschwasser +++

Schraube locker?

Schnelle Hilfe gibt's an 14 Fahrrad-Reparaturstationen im ganzen Stadtgebiet

An diesen Haltestellen stehen die VAG-Reparaturstationen

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Betzenhauser Torplatz | Moosweiher |
| Bugginger Straße | Opfingen Rathaus |
| Haslach Bad | Rathaus im Stühlinger |
| Holzmarkt | Sandfangweg |
| Killianstraße | Tullastraße/Zähringerstraße |
| Labbergstraße | VAG-Zentrum |
| María-von-Rudloff-Platz | Wiehrebahnhof |

Torx-Schlüssel



Ein Schlüsselsatz mit allen gängigen Größen (9/10/15/20/25/27/30/40) für Innensechsrundschrauben am Rad – für Sattel, Gangschaltung und vieles mehr.

Rollgabelschlüssel



Muttern lösen leicht gemacht – mit dem stufenlos verstellbaren Schlüssel, der auf viele unterschiedliche Muttergrößen passt

Luftpumpe



Wenn so richtig die Luft raus ist, hilft unsere Pumpe mit 10 Bar Druck und einem Glycerin-Manometer „Antifog“ – und natürlich Adapter für alle Ventile

Schlitzschraubendreher



Schrauben an der Achse festschrauben? Kein Problem mit dem Schraubendreher in der Größe 5,5 x 1,0 mm

Innensechskant-/Inbusschlüssel



Schrauben mit Innensechskant sind übers ganze Rad verteilt – dieser Schlüsselsatz (2/2,5/3/4/5/6/8) sorgt für schnelles Auf und Zu

Kreuzschlitzschraubendreher



Die Klingel hängt durch? Bitteschön, auch hierfür bietet die Reparaturstation das passende Werkzeug

+++ Gut 1.000 Frelo-Fahrten pro Tag – zum Jahresende wurden rund 370.000 Ausleihen gezählt +++ Auch die im April eingeführten LastenFrelos sind mit 500 Ausleihen pro Monat ein echter Renner +++ Neue Frelo-Stationen in der Wirthstraße und in der Bötzingen Straße +++ Die Teststationen in Hochdorf, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen bleiben als reguläre Frelo-Standorte dauerhaft bestehen +++ Der Testbetrieb der vier Probestationen in Günterstal, Haslach (Else-Wagner-Straße), Kappel und Weingarten (Krozingen Straße) wird aktuell ausgewertet +++



Geschichte zum Anfassen im Archäologischen Museum

Ob Türschloss, Wasserhahn oder Zimmereihammer: Wer sich im Archäologischen Museum Colombischlössle umschaut, dürfte sich verwundert die Augen reiben. Vieles von dem, was wir heute ganz selbstverständlich benutzen, war unseren Vorfahr*innen schon vor 2000 Jahren geläufig. „Das ist doch alles altes Zeug“? Von wegen!

Intensives Eintauchen in die Vergangenheit verspricht ein Rundgang durch das Archäologische Museum Colombischlössle: „Unter einer Stunde kommt hier fast niemand wieder raus“, lacht Beate Grimmer-Dehn, die eine Hälfte des Leiterinnen-Duos. Ihr Haus war das erste Museum, das zur besseren Verdeutlichung geschichtlicher Zusammenhänge Playmobil in Ausstellungen einbaute. „Bei unserer Römerausstellung 2005 wollten wir zeigen, wie groß eine römische Legion ist, und haben das mit einer Riesensmenge Figuren anschaulich gemacht“, erinnert sich ihre Kollegin Helena Pastor Borgoñon – wobei die Darstellung des römischen Legionärs damals gar nicht historisch korrekt war. „Er trug zum Beispiel einen Helm, der mehr griechisch als römisch war“. Die Playmobil-Macher reagierten prompt auf den freundlichen Hinweis aus dem Freiburger Colombipark: „Zwei Jahre später wurden die römischen Legionäre bei Playmobil verändert. Die, die es jetzt gibt, sind nun korrekt!“ Dass Archäologie bei aller historischen correctness ein sehr lebendiges Geschäft ist, macht das Team in

dem beeindruckenden Bau auf dem grünen Hügel am Rotteckring immer wieder anschaulich. Ausprobieren und Mitmachen ist bei Aktionen und Veranstaltungen ebenso angesagt wie in der Dauerausstellung. „Wir versuchen immer, aktuelle Bezüge zu unserem heutigen Leben herzustellen und Geschichte und Gegenwart zu verbinden“, sagt Helena Pastor Borgoñon. Da findet sich dann schon mal ein Hammer mit Nagelzieher aus der Römerzeit neben seinem heutigen Pendant. Oder die nachgebaute Mischbatterie für kaltes und warmes Wasser, die sich kaum von ihrem 2000 Jahre alten Vorbild unterscheidet. Per Computeranimation werden die antiken Gräber entschlüsselt, die immer wieder auf den Feldern in der Region gefunden werden, echte Skelette und andere Fundstücke aus einigen der Gräber machen die Lebensweise unserer Vorfahr*innen plastisch. „Wir versuchen, Geschichte lebhaft zu machen – mit den Geschichten, die wir über diese Leute erzählen. Denn nur, wenn wir wissen, was unsere Ursprünge sind, können wir auch verstehen, wo wir vielleicht hinwollen.“



Linien 1, 2, 3 und 4,
Haltestelle „Stadttheater“,
oder Linie 5, Haltestelle
„Fahnenbergplatz“

Helena Pastor Borgoñon und Beate Grimmer-Dehn leiten das Archäologische Museum seit 2012 gemeinsam und haben es zusammen mit einem bunt gemischten Team aller Altersstufen in einen lebendigen Erlebnisraum für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien verwandelt.



Über den Wolken... ...ist die Freiheit grenzenlos am Seil.

Wir wissen zwar nicht, ob Reinhard Mey jemals die spektakuläre Fahrt mit der Schauinslandbahn auf Freiburgs Hausberg angetreten hat, aber wir sind uns ziemlich sicher, dass ihm zu diesem einzigartigen Erlebnis die passenden Liedzeilen einfallen würden. Und damit das Seilbahnglück ebenso spektakulär wie sicher bleibt, checkt unser Technikteam jeden Tag vor Betriebsbeginn die gesamte Anlage. Also dann: einsteigen und hochfahren – und wir garantieren Ihnen, dass oben alles, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein wird!

Mehr Erhebendes zur Schauinslandbahn erfahren Sie in dieser Facetten-Ausgabe auf den Seiten 10 und 11. Sie erhalten das Kundenmagazin kostenlos bei der VAG-Radstation, im VAG-pluspunkt und im VAG-Zentrum. Gegen eine Portopauschale von 5 Euro erhalten Sie die Facetten im Abo vier Mal pro Jahr auch direkt in den Briefkasten. Alle Infos zum Abo hat die Facetten-Redaktion für Sie: facetten@vagfr.de oder 0761/4511-140. Oder scannen Sie den QR-Code ab!



VAG Zentrum
Besançonallee 99
79111 Freiburg
Telefon 0761 4511-500
www.vag-freiburg.de

VAG pluspunkt
Salzstraße 3
79098 Freiburg
Telefon 0761 4511-500
www.vag-freiburg.de

VAG in der Radstation
Wentzingerstraße 15
79106 Freiburg
Telefon 0761 4511-500
www.vag-freiburg.de

VAG Schauinslandbahn
Bohrerstraße 11
79289 Horben
Telefon 0761 4511-777
www.schauinslandbahn.de

VAG Freiburg verbunden